

Sachbücher schreiben. Kollaborationen zwischen Literaturbetrieb und Wissenschaft

Workshop am Kulturwissenschaftlichen Institut, Essen, 17.1.2020
Leitung: Ines Barner und Nina Verheyen

Sachbücher haben Konjunktur, der Krise des Buchmarktes zum Trotz. Sie genießen nicht nur große Aufmerksamkeit in den Feuilletons, sondern unterstützt von Wissenschaft und Politik wurden in den letzten Jahren auch neue Sachbuchpreise sowie -Bestenlisten geschaffen. Darüber hinaus honoriert das Publikum diese Buchmarktkategorie. Zu den Autor*innen wiederum zählen zwar in erster Linie Publizist*innen. Aber regelmäßig werden Sachbücher auch von Wissenschaftler*innen vorgelegt, die sich darum bemühen, inmitten einer von Wissenschaftsskepsis gezeichneten Zeit für ein breites Publikum anschaulich aus dem eigenen Fach zu berichten. Unterstützt werden sie dabei nicht nur von Verlagen und deren Lektoraten, sondern längst auch von Literaturagenturen. Diese machen sich systematisch auf die Suche nach Wissenschaftler*innen, die ‚schreiben können‘ und ‚etwas zu sagen haben‘, natürlich etwas, das relevant erscheint und sich im Idealfall auch verkaufen lässt.

Aber was unterscheidet eigentlich ein Fachbuch von einem Sachbuch, und zwar in den Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaften, innerhalb derer Disziplinen wie die Geschichtswissenschaft schon früh den Anspruch formulierten, den Scheinwiderspruch von scharfsinniger Erkenntnis und guter Erzählung aufzuheben, nicht zuletzt, um neben dem eigenen Fach auch die gebildete Öffentlichkeit zu erreichen? Welche Chancen, welche Risiken gehen mit dem Versuch einher, verständliche, gut erzählte Bücher zu schreiben, und welche Spielarten des Sachbuchs aus akademischer Feder gibt es im Spektrum zwischen ansprechend verfasster Fachmonographie und populärer Polemik? Warum entscheiden sich Wissenschaftler*innen konkret dazu, ein Sachbuch zu schreiben: Geht es ihnen beispielsweise um Wissenschaftskommunikation als politischem Anliegen oder darum, originäre Wissenschaft zu betreiben, nur eben in essayistischer Weise und jenseits der grauen Bleiwüsten akademischer Zeitschriften? Wie verändert sich wissenschaftliches Wissen, wenn die Relevanz eines Themas gegenüber Instanzen wie einem Publikumsverlag herausgestellt werden muss; wenn möglicherweise Cliffhanger eingefordert werden, der Raum für Forschungsdiskussionen dagegen entfällt oder wenn ein buntes Cover an die Stelle eines eintönigen Buchumschlags tritt? Werden hier wissenschaftliche Standards unterwandert und verraten oder entstehen neue Erkenntnisse sowie neue akademische Spielräume und Einflussmöglichkeiten? Welche Kooperationsformen gibt es zwischen Literaturbetrieb und Wissenschaft, und welche Konflikte entstehen typischerweise, etwa wenn ein Lektor auf den Text Einfluss nehmen möchte oder eine Professorin sich sperrt, auf bestimmte Fremdwörter zu verzichten? Was wünschen sich die Autor*innen von den Verlagen und umgekehrt, wonach verlangt das Publikum, was will der ominöse Markt – und kriegt er überhaupt eine Stimme?

Das KWI geht diesen Fragen in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten nach, wobei der Fokus auf Büchern aus der Feder von Kultur-, Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen liegt und damit auf ‚Fachsachbüchern‘ – hier eingeführt als Etikett für Bücher, die an der Schnittstelle von Fachbüchern und Sachbüchern liegen und die zeigen, wie schwierig diese Unterscheidung manchmal ist. Der am 17. Januar 2020 am KWI organisierte Workshop führt Wissenschaftler*innen sowie Expert*innen aus dem Verlags- und Agenturwesen und dem Journalismus für ein breit angelegtes Brainstorming zusammen. Er setzt an die Stelle langer Vorträge auf knappe, thesenhafte Input-Referate (10 Minuten), die als Grundlage der im Zentrum stehenden, gemeinsamen Diskussion dienen.

Programm

09:30–9:45 Ines Barner/Nina Verheyen, KWI, Essen: Begrüßung und Einführung

9:45–11:00 Sektion 1: Was sind Sachbücher? Annäherungen, Abgrenzungen, Auflösungen

David Oels, Schule Eins, Berlin: „Was ein Sachbuch eigentlich ist“. Historische und gattungs-poetologische Überlegungen

Nina Verheyen, KWI, Essen: Sachbücher, Fachbücher, Fachsachbücher. Fließende Grenzen zwischen akademischem und populärem Publizieren

Diskussionsleitung: Anja Schürmann, KWI, Essen

11:00–11:15 Kaffeepause

11:15–13:00 Sektion 2: Sachbücher schreiben. Kollaborationen zwischen Autor*innen, Agent*innen und Lektor*innen

Nina Sillem, Agentur Nina Sillem, Frankfurt a. M.: Zur Produktion von Sachbüchern aus Sicht einer Agentin

Jörn Leonhard, Universität Freiburg: Das ‚mittlere Buch‘ und die Vermittlung von Geschichte zwischen Wissenschaft und Markt: Ein Erfahrungsbericht

Annika Domainko, Hanser, München: Die etwas andere Übersetzung: Von der wissenschaftlichen Arbeit zum Sachbuch

Diskussionsleitung: Ines Barner, KWI, Essen

13:00–14:30 Mittagspause

14:30–17:15 Sektion 3: Sachbücher bewerten. Ökonomien der Aufmerksamkeit

Erhard Schütz, Humboldt-Universität, Berlin: Gladwellen und wissendes Ich. Verlegerische Markterwartungsmuster

Jenny Friedrich-Frekxa, Kulturaustausch, Berlin: Zeit-Sachbuch-Bestenliste. Aus eigener Praxis

Diskussionsleitung: Tilman Vogt, Matthes und Seitz, Berlin

15:45–16:00 Kaffeepause

Martina Franzen, KWI, Essen: Abwerten, aufwerten, umwerten. Soziologische Zeitdiagnosen in der wissenschaftlichen Kritik

Caspar Hirschi, Universität St. Gallen: Warum ist das historische Sachbuch eine Männerdomäne?

Diskussionsleitung: Hanna Engelmeier, KWI, Essen

17:15 Pause mit Brezeln

**18:00–19:30 Podiums- und Abschlussdiskussion:
Sachbücher aus dem Elfenbeinturm. Akademischer Populismus oder erfolgreiche
Wissenschaftskommunikation**

Auf dem Podium:

Daniel Graf, Republik, Zürich

Julika Griem, KWI, Essen

Diskussionsleitung: Volker Heins, KWI, Essen

20:00 Gemeinsames Abendessen außerhalb

Eine Veranstaltung des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen, unterstützt durch die Stiftung Mercator. Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bitte bis zum 3. Januar (siehe Kontakt). Die Podiums- und Abschlussdiskussion ist öffentlich! Hierfür ist keine Anmeldung notwendig.

Kontakt:

Ines Barner, E-Mail: ines.barner@kwi-nrw.de, Tel. mobil: +49 177 2930879

Dr. Nina Verheyen, E-Mail: nina.verheyen@kwi-nrw.de, Tel. mobil +49 171 7025460

Bei Fragen zur Übernachtung und zur Abrechnung wenden Sie sich bitte an das KWI, Sekretariat, Frau Maria Klauwer, E-Mail: maria.klauwer@kwi-nrw.de, Teil. +49 201 183-8104, Fax: +49 201 183-8230

Veranstaltungsort:

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)

Goethestr. 31, Gartensaal

45128 Essen



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN**

FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

STIFTUNG
MERCATOR